

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 10

Artikel: Mitwirken - Mut zeigen - Zivilcourage beweisen
Autor: Bossart, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IHRE VERTRETUNG IM SSR



Karl Aeschbach (Jahrgang 1935), früher Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, ist seit der Gründung Mitglied des SSR. Er leitet die Arbeitsgruppe Gesundheit des SSR, die auf diesem für die ältere Generation zentralen Gebiet mit einigen Aktivitäten hervorgetreten ist, so mit Vorschlägen zur Pflegefinanzierung und mit einer Tagung zur Gesundheitsförderung im Alter. Karl Aeschbach engagierte sich in der Alterspolitik, weil die heutigen Rentnerinnen und Rentner weiterhin in Politik und Gesellschaft mitreden wollen. Für sie ist der Seniorenrat ein wichtiges Sprachrohr, da er sich kontinuierlich und umfassend mit den Anliegen der älteren Generation auseinandersetzt.

Die Herbsttagung des SSR am 14. Oktober 2005 ermuntert alle älteren Menschen, sich Gedanken über ihr demokratisches Recht auf Mitwirkung zu machen. Die Tagung in Bern ist öffentlich.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Was Personen mit Behinderungen nötig haben, ist betagten Menschen oft recht und Müttern mit Kinderwagen billig. Ein Beispiel dafür: der Öffentliche Verkehr. Im Moment wird dort das neue Bundesgesetz für die Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung (BehiG) umgesetzt. Der SSR orientierte das Bundesamt für Verkehr rechtzeitig über die Anliegen älterer Reisenden.

Der SSR listete – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – zwölf wesentliche Interessen auf. Einerseits geht es um die Sicherheit, die Sauberkeit und die Information. Andererseits gibt es Kriterien für die geeignete Ausrüstung der Fahrzeuge (beispielsweise Niederflerbereiche). Der SSR stützt sich unter anderem auf Erfahrungen von Pflegeheimbewohnern. Diesen und ihren Besuchern sollte eigentlich ein benutzerfreundlicher Linienverkehr zur Verfügung stehen. Leider ist dies (noch) nicht selbstverständlich. Die SSR-Eingabe an das Bundesamt für Verkehr erhalten Sie unter Telefon 031 359 03 53, Mail ssr-csa.info@pro-senectute.ch

Mitwirken – Mut zeigen – Zivilcourage beweisen

Die Herbsttagung des SSR am 14. Oktober 2005 ermuntert alle älteren Menschen, sich Gedanken über ihr demokratisches Recht auf Mitwirkung zu machen. Die Tagung in Bern ist öffentlich.

Mut zeigen – Zivilcourage ist der Titel einer Publikation für Jugendliche. Der Appell lautet: Wer sich für die Menschlichkeit einsetzt, der wagt es, zum Unrecht Nein zu sagen, schweigt nicht, wenn jemand verletzt oder gemüht wird, und äussert auch gegenüber Obrigkeiten seine Meinung – und tut dies ohne Gewalt.

Diese ethischen Werte werden der Jugend schon früh vermittelt. Sie sind Teil eines partizipativen Gesellschaftskonzeptes, das auch für Ältere Gültigkeit hat. Indessen gibt es immer wieder Hindernisse, die im Weg stehen:

Viele Politikerinnen, Politiker und Behörden beschränken ihre Mitwirkung auf parlamentarische Formen der Auseinandersetzung;

Fachleute sind es gewohnt, ihr Wissen an ein Zielpublikum zu vermitteln, das dankbar lernen und die Botschaften beherzigen soll;

Senioren muten sich oft selbst nicht zu, die Geschicke zu ihren Gunsten zu beeinflussen. «Jetzt sollen die anderen zupacken», sagen sie.

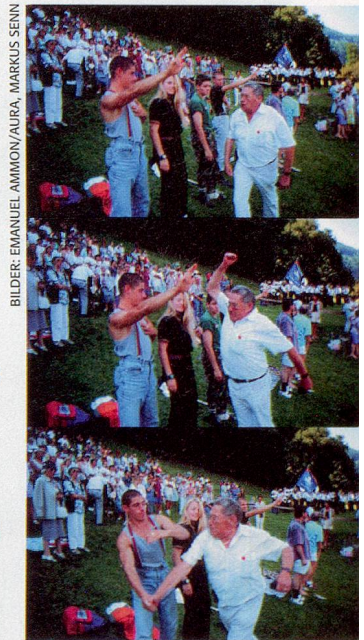
So bleibt Partizipation ein Fremdwort. Offensichtlich braucht es neue Formen der Mitwirkung, die praxistauglich sind. Jugendliche haben in der Regel weniger Probleme als ältere Menschen: Sie reagieren anders. Anstatt sich zurückzuziehen, fordern sie die Welt mit unmissverständlichem Protest zum Handeln auf.

So kann man Respekt gewinnen

Wichtig ist, Zivilcourage zu zeigen und Brücken der Verständigung zu bauen. An der Herbsttagung des SSR orientieren Seniorenorganisationen, wie sie dank ihrer Überzeugungskraft die Politik, die Behör-

Zivilcourage:

Ein Mann wehrt sich 1996 an der Augustfeier auf dem Rütli tatkräftig gegen den Hitlergruss.



BILDER: EMANUEL AMMIO/AURA, MARKUS SENNI

den und die Fachleute für die Anliegen älterer Menschen gewinnen konnten. In einem Workshop wird darüber diskutiert, wie unsere Gesellschaft von der Einmischung profitieren kann und wie diese die eigene Lebensqualität fördert.

Partizipation wirkt! Courage lohnt sich! Sie, geschätzte Zeilupe-Leserinnen und -Leser, sind an der Tagung herzlich willkommen! Konstruktives Einmischen ist demokratisch – für jüngere und ältere Generationen.

Margrit Bossart

Unterlagen erhalten Sie beim SSR, Telefon 031 359 03 53, Mail ssr-csa.info@pro-senectute.ch; Unkostenbeitrag CHF 40.– inklusive Mittagessen.

**SSR
CSA**

Schweizerischer Seniorenrat
Conseil suisse des aînés
Consiglio svizzero degli anziani

In jeder zweiten Ausgabe der Zeilupe erscheint eine Seite des SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeilupe und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.